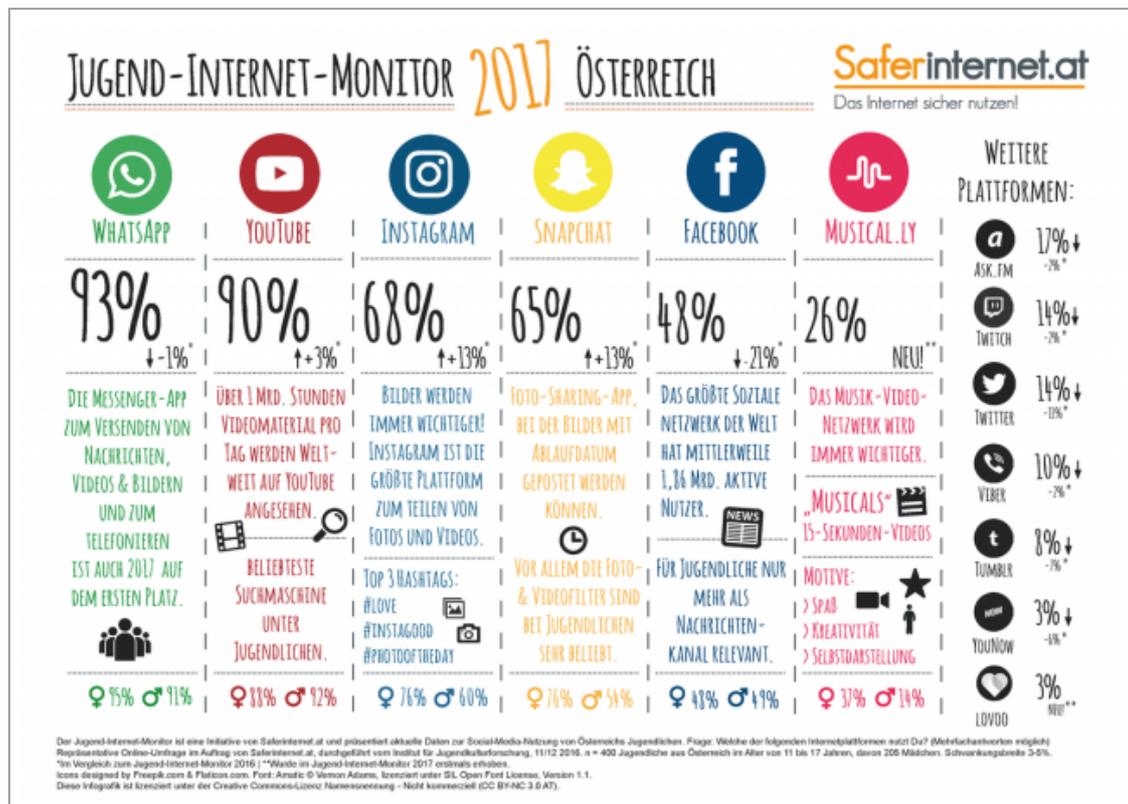




Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 55, Nr. 1, 2017
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Der Jugend-Internet Monitor 2017 ist da!
Saferinternet.at präsentiert aktuelle Daten zur
Social-Media-Nutzung von Österreichs
Jugendlichen

Katharina Kaiser-Müller



1. Die 6 beliebtesten Sozialen Netzwerke 2017

- **WhatsApp (93%)** (-1% | 2016: 94%),
- **YouTube (90%)** (+3% | 2016: 87%),
- **Instagram (68%)** (+13% | 2016: 55%),
- **Snapchat (65%)** (+13% | 2016: 52%),
- **Facebook (48%)** (-21% | 2016: 69%),
- **Musical.ly (26%)** (NEU | 2016: keine Daten)

2. Was sind die größten Veränderungen zum Vorjahr?

Im Vergleich zum letzten Jahr gibt es die auffallendste Veränderung bei **Facebook (-21%)**. War das soziale Netzwerk 2016 noch auf Platz 3, ist es nun auf den fünften Platz gerutscht. Auch eigene Erfahrungen aus Saferinternet.at-Workshops zeigen, dass Facebook meistens nur mehr als Nachrichtenkanal beziehungsweise für Spiele und nicht mehr als Soziales Netzwerk genutzt wird. Ebenfalls an Bedeutung verloren hat **Twitter (-11%)**. **Instagram (+13%)** und **Snapchat (+13%)** haben dafür stark

zugelegt (Platz drei und vier): **Bilder und Videos sind für viele Jugendliche die wichtigsten Medien geworden**, um sich untereinander auszutauschen und um mit ihrer digitalen Umwelt zu kommunizieren.

WhatsApp und YouTube weiterhin an der Spitze, musical.ly als Aufsteiger neu dabei

Die beliebtesten Sozialen Netzwerke für Jugendliche in Österreich sind **WhatsApp (93%) und YouTube (90%)**. 68 Prozent nutzen das Bilder-Netzwerk Instagram, danach folgt bereits die Foto-Sharing-App Snapchat (65%). Das größte Soziale Netzwerk der Welt, Facebook, folgt erst auf dem fünften Platz mit 48%.

Heuer erstmals in die Erhebung aufgenommen wurde das Musik-Video Netzwerk musical.ly, welches mit 26% bereits den sechsten Platz belegt und vor allem bei der jüngeren Zielgruppe (11-14-Jährige) sehr beliebt ist. Mit der App musical.ly können 15-sekündige Musikvideos, sogenannte "Musicals", aufgenommen und mit anderen Nutzerinnen und Nutzern – den "Musern" – geteilt werden. Der Clou: Man muss nicht selbst singen, sondern bewegt die Lippen zum Playback der Lieblingssongs. Die App spielt vor allem für die Selbstinszenierung der Jugendlichen eine wichtige Rolle.

Neu: Die relevantesten Plattformen für Jugendliche

Im Jugend-Internet-Monitor 2017 wurde zudem zusätzlich die Frage nach der Relevanz ("Wie wichtig ist Dir diese Plattform ganz persönlich?") der jeweiligen Plattform gestellt.

Die sechs relevantesten Plattformen für Jugendliche, welche mit "sehr wichtig" bewertet wurden sind: WhatsApp (77%), YouTube (45%), Snapchat (43%), Instagram (34%), Facebook (21%), musical.ly (20%). Dabei zeigt sich, dass **WhatsApp als meistgenutztes Netzwerk auch mit Abstand das relevanteste für Jugendliche** ist. Snapchat ist bei der Nutzung mit Instagram praktisch gleich auf, wird aber mittlerweile als

relevanter eingestuft. Facebook ist sogar nur mehr für jeden fünften Jugendlichen "sehr wichtig".

Welche Sozialen Netzwerke nutzen Mädchen, welche Burschen?

Der Jugend-Internet-Monitor 2017 macht deutlich, dass es teilweise große Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt.

Während die beiden am häufigsten genutzten Plattformen WhatsApp und YouTube bei beiden Geschlechtern praktisch gleich beliebt sind, gibt es bei Instagram (Platz 3) bereits deutliche Unterschiede (Mädchen 76% / Burschen 60 %). Noch größer sind die Unterschiede bei Snapchat (Mädchen 76% / Burschen 54%) und bei musical.ly (37% gegenüber 14%). Auch AskFM (22 % gegenüber 11%) und Tumblr (12 % gegenüber 3 %) sind bei Mädchen deutlich beliebter als bei den Burschen.

Im Gegensatz dazu, wird die Video-Plattform für Computerspieler*innen Twitch von wesentlich mehr Burschen (25%) als Mädchen (3%) genutzt.

Zur Erhebung

Für den Jugend-Internet-Monitor 2017 wurde eine repräsentative Online-Umfrage des Instituts für Jugendkulturforschung durchgeführt. Dazu wurden **400 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahre** im Zeitraum von **November/Dezember 2016** zu ihrer **Nutzung von Sozialen Netzwerken** befragt.

Mehr Informationen sowie die Grafik zum Download finden Sie auf Saferinternet.at.